

SÜDKURIER, 5.12.08:

Krimi-Duo spürt echte Morde auf

Sonst denken sie sich Verbrechen aus, die viele Leser faszinieren. Nun nehmen sich Stefan Ummenhofer und Alexander Rieckhoff echte Verbrechen vor. „Morde vor der Haustür“ heißt ihr neues Buch, das die 15 rätselhaftesten Kriminalfälle in Südbaden behandelt. Darunter sind mehrere spektakuläre Fälle, die sich in und um Villingen-Schwenningen ereigneten. Die Hubertus Hummel-Fans müssen sich noch etwas gedulden. Denn der kauzige Oberstudienrat macht 2008 Ermittlungspause und erscheint 2009 wieder. Grund: Der renommierte Piper Verlag München lockte die beiden Krimiautoren zu sich und nahm sie für den siebten Fall unter Vertrag. „Ein so großer Verlag mit bundesweiter Werbung braucht mehr Vorlaufzeit – daher verschiebt sich das ins nächste Jahr“, meint Rieckhoff.

Bald bundesweit

Für die beiden VS-Krimi-Autoren ergibt sich dadurch die Chance, ihren bislang im Wesentlichen auf Südbaden begrenzten Erfolg auf ganz Deutschland auszudehnen. Denn Piper zählt zu den erfolgreichsten Verlagen überhaupt und hat bereits etwa den im Allgäu spielenden Regionalkrimis um Kommissar Klufftinger eine Millionenaufgabe beschert.

„Wir versprechen uns sehr viel von den Hummel-Krimis. Ummenhofer und Rieckhoff haben auch das Zeug dazu, Bestseller zu werden“, spart Eva Brenndörfer vom Piper-Verlag nicht mit Vorschusslorbeeren.

Die Schreibpause beim Krimi gab Ummenhofer und Rieckhoff die Möglichkeit, ein Projekt zu realisieren, das sie schon lange im Hinterkopf hatten. „Es war irgendwie logisch, dass wir uns auch einmal echten Fällen in der Umgebung widmen würden“, sagt Stefan Ummenhofer. Deshalb haben er und Rieckhoff gemeinsam mit dem Autoren Ralf Döbele 15 besonders rätselhafte Verbrechen dokumentiert.

Darunter befindet sich auch der spektakuläre Fall eines 19-Jährigen, der 1982 zwei Menschen in der Vockenhauser Straße in Villingen erstach. Anschließend wurde aus dem Mörder ein Bestsellerautor. Er schrieb unter dem Pseudonym „Fritz Mertens“ zwei Bücher, die deutschlandweit für Aufsehen sorgten. Mertens beschrieb in einfacher Sprache nicht nur seine erschütternde Lebensgeschichte, sondern auch, wie er die Taten beging.

Aufsehenerregend ist auch ein Fall aus dem Buch mit VS-Bezug: Eine

Millionärgattin, die ihren Mann in der Nähe von Blumberg umgebracht haben soll. Oder war es doch ihr italienischer Geliebter? „Daraus ließe sich eine vierteilige Krimiserie machen“, sagte Polizeisprecher Wolfgang Schyle. Ein erschossener Millionär, sein beim Familienfreizeitpark zwischen Villingen und Schwenningen abgestellten Geländewagen, eine aus dem Rotlichtmilieu stammende Gattin, die bereits während der Ehe via TV-Sendung einen neuen Millionär suchte, außerdem ihr Bruder, ein Villingener Geschäftsmann, der in finanzielle Nöte und ebenfalls unter Mordverdacht geriet... „Das klingt fast wie ein Hummel-Krimi – leider ist es aber wirklich passiert“, sagte Alexander Rieckhoff, nachdem er die Akten des Falles gewälzt hatte.

Die Autoren schreiben in ihrem Buch außerdem über den „Schwarzwald-Bestie“ genannten Serienkiller Heinrich Pommerenke, der Ende der 50er-Jahre nicht zuletzt im heutigen Schwarzwald-Baar-Kreis sein Unwesen trieb.

Weitere Verbrechen, die die Journalisten akribisch recherchiert haben, betreffen beispielsweise ein „Bodensee-Rätsel“, eine Schreckensfahrt auf der A 81, einen Zehnfachmord in einem Forsthaus an der badisch-schwäbischen Grenze, ein Pferd als mögliche Mordwaffe sowie das „Phantom von Kehl“.